

Was befindet sich in Lebensmittelverpackungen aus Papier? Plastik.

KONTEXT

Nach dem wohlverdienten Fokus auf Einwegplastik hinsichtlich seiner ernsthaften Umweltauswirkungen haben Einwegverpackungen aus Papier und Karton heimlich ihren Platz eingenommen, vermeintlich als 'nachhaltige Alternative'. Die damit verbundene Narrative hat jedoch Raum für Zweifel (sowohl von Verbraucher*innen als auch von Politiker*innen) und für irreführende Lösungen geschaffen. Darüber hinaus gab es einen Trend zu Einwegverpackungen aus Verbundmaterialien, beschichtetem Papier, Kunststoff und Aluminium, die kaum Vorteile für die Umwelt bringen. Laut EU-Daten waren Papier und Karton die Hauptverpackungsabfälle in der EU zwischen 2010 und 2021 (34,0 Millionen Tonnen im Jahr 2021).

Aber ist der Wechsel von einem Einwegmaterial zu einem anderen (z. B. von Kunststoff zu Papier) wirklich eine Lösung für die ständig wachsende Verpackungsabfallkrise? Während die Papier- und Kartonindustrie dies behauptet, haben Belege gezeigt, dass diese Behauptungen verzerrt und falsch sind.

Der Bericht "[Functionalisation of paper and cardboard](#)" von M. & Mme. Recyclage zeigt auf, dass kommerzielle Behauptungen der Papier- und Kartonverpackungsindustrie wie "100 % natürlich", "ohne Plastik" oder "kompostierbar" irreführend sind. Tatsächlich enthalten die meisten Papier- und Kartonverpackungen für direkte Lebensmittelanwendungen Kunststoffe und bleiben somit Einwegkunststoffe.

Diese Diskussionen finden im Rahmen der Verhandlungen über die Verpackungs- und Verpackungsabfallverordnung (PPWR) statt, bei denen Hersteller*innen von Einwegverpackungen aus Papier und Karton versucht haben, die Vorteile gut gestalteter Wiederverwendungssysteme zu untergraben und ungerechtfertigte Ausnahmen für ihre Wegwerfartikel zu schaffen.

Im Einklang mit der Abfallhierarchie und im Hinblick auf die Ziele der EU zur Abfallvermeidung sollten Maßnahmen ergriffen werden, um den Austausch eines Einwegprodukts durch ein anderes so weit wie möglich zu vermeiden; und klare Priorität für die Vermeidung und Wiederverwendung von Verpackungen zu schaffen.

Die PPWR muss die Grenzen unserer natürlichen Ressourcen und deren Verwendung in Bezug auf alle Verpackungsmaterialien berücksichtigen und so bedauerliche Substitutionen vermeiden. Die neue EU-Verpackungsgesetzgebung sollte echte Präventionsinitiativen und Wiederverwendungssysteme für Verpackungen unterstützen, die tatsächliche Mittel sind, um die dringend benötigte Reduzierung des Verpackungsabfalls zu erreichen.

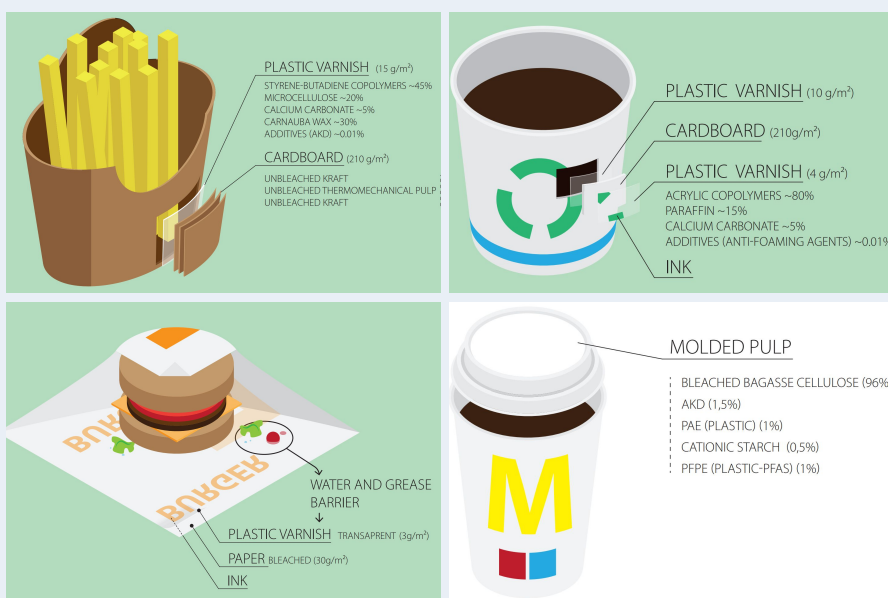
*Dieses Factsheet untersucht **die materiellen Aspekte** von Papier- und Kartonverpackungen, die für direkte Lebensmittelkontaktanwendungen verwendet werden. Das fehlende Puzzlestück, nämlich die enormen Auswirkungen der Herstellung dieser Verpackungsmaterialien – einschließlich brutaler Abholzung, Verlust der Artenvielfalt und Wasserknappheit – wurde [in dieser Studie](#) aufgedeckt.*

VERTIEFEND

Der Bericht "[Functionalisation of paper and cardboard](#)" konzentriert sich auf Papier-/Kartonverpackungen für direkte Lebensmittelkontaktanwendungen. Papierbasierte Verpackungen bleiben die größte Quelle für Verpackungsabfälle in der Europäischen Union (41,1%).

Zusammensetzung

- Die Leistung von Papier- und Kartonverpackungen für direkte Lebensmittelkontaktanwendungen hängt immer von Zusatzstoffen und Chemikalien ab (z. B. zur Erzeugung von Barrieren gegen Wasser, Gase, Fett usw.). Diese Barrieren umfassen Mehrschichtmaterialien wie Polyethylen als Versiegelungsmittel oder Aluminium, das als Barriere gegen Wasserdampf, Sauerstoff und UV-Strahlen dient.
- Papier und Karton werden mit Zusatzstoffen verwendet und sind **niemals zu 100 % natürlich**.
- **Kunststoffe werden weitgehend verwendet**, um Barriereigenschaften von Papier- und Kartonverpackungen für direkte Lebensmittelkontaktanwendungen zu schaffen oder zu verbessern, was **höchstens 20 % des Verpackungsgewichts ausmacht**.
- **Ohne chemische oder Kunststoffbeschichtung können Papier und Karton ihre Funktion als Verpackung für direkte Lebensmittelkontaktanwendungen nicht erfüllen.**



In diesem Beispiel macht Kunststoff etwa 10 % des Gewichts der Verpackung aus.

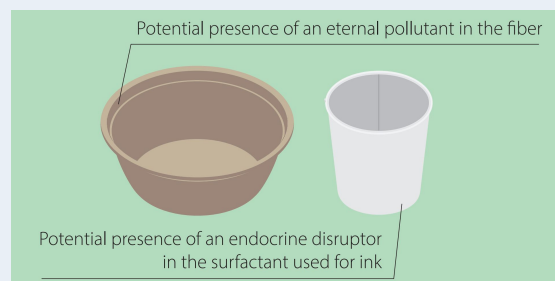
Quelle: M. + Mme Recyclage (2024) "Functionalisation of paper and cardboard"

Recycling

- Die Mehrheit der Papier-/Kartonverpackungen, die direkt mit Lebensmitteln in Kontakt kommen, wird aufgrund der Art und Weise, **wie Verbundmaterialien kombiniert werden, nicht recycelt.**
- Die Hauptverwendung dieser Verpackungen (Konsum unterwegs) führt auch dazu, dass **die meisten von ihnen in kommunalen Restmülltonnen entsorgt werden, in Verbrennungsanlagen** oder auf Deponien landen, anstatt in Recyclinganlagen.
- Wenn/Falls diese Verpackungen es schaffen, in die Recyclinganlagen zu gelangen, kann **nur die Papier-/Kartonlage der Verpackung (ein sehr kleiner Teil) zu z. B. Hygienepapieren oder Gipsplatten downcycelt werden.** Die Kunststoff- und/oder Aluminiumbeschichtungen gehen verloren.
- In den meisten Fällen wird beim Recycling von Papier- und Kartonverpackungen für **direkte Lebensmittelkontaktanwendungen das recycelte Papier mit Frischfasern vermischt (z. B. 50/50)**, um die mechanische Festigkeit der neuen Papierfaser sicherzustellen.

Chemikalien

- Aufgrund des Vorhandenseins von Tinten, Klebstoffen oder funktionalen Barrieren – die unsichere Substanzen und nicht biologisch abbaubare Materialien enthalten können – sollten **aktuelle Papier-/Kartonverpackungen weder kompostiert noch zur Methangewinnung verarbeitet werden.**
- Obwohl einige gefährliche Substanzen in Verpackungen in Europa verboten sind, entsprechen Papier- und Kartonverpackungen aus Importen nicht immer der geltenden Gesetzgebung. Darüber hinaus sind **PFAS (die als Fettsperren in Papier- und Kartonverpackungen wirken) krebserregend, mutagen und/oder reproduktionstoxisch** und reichern sich in der Umwelt an.
 - *Eine Analyse von papierbasierten Take-away-Verpackungen und Tischgeschirr in Europa zeigte, dass 32 von 42 getesteten Artikeln gezielt mit PFAS-Chemikalien behandelt worden waren – darunter viele, die als biologisch abbaubar oder kompostierbar gekennzeichnet waren.*



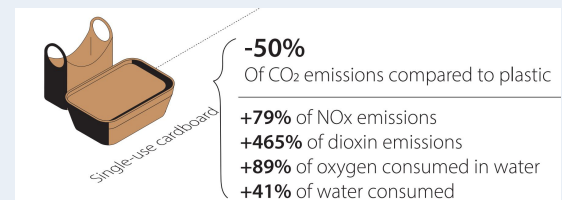
Quelle: M. + Mme Recyclage (2024)
"Functionalisation of paper and cardboard"

👉 **Klicken Sie HIER für weitere Informationen über Chemikalien in Papier- und Kartonverpackungen.**

Einwegplastik vs. Einwegpapier: Eine bedauerliche Substitution

- Die Ersetzung von Einwegplastik durch Einwegpapier/Karton wird als CO₂-Einsparung dargestellt, da sie **die Emissionen durch Forstwirtschaft nicht berücksichtigt, was mit größeren Umweltauswirkungen einhergeht.**

- Eine kürzlich durchgeführte Studie hat die vielfältigen Auswirkungen aufgedeckt, die durch den zunehmenden Einsatz von papierbasierten Verpackungen im Lebensmittel- und Getränkesektor verursacht werden, darunter die Auswirkungen der Zellstoff- und Verpackungsindustrie auf den Klimawandel, den Verlust der Artenvielfalt, den Wassermangel und die Abholzung. Die gleiche Studie betrachtete auch die Auswirkungen auf das Abfallmanagement und den umfangreichen Einsatz von gefährlichen Chemikalien durch die Papierverpackungsindustrie.



Quelle: M. + Mme Recyclage (2024)
"Functionalisation of paper and cardboard"

- **Eine einfache Antwort ist durch Lebenszyklusanalysen (LCA)** aufgrund von Einschränkungen ihres Umfangs nicht möglich (z. B. berücksichtigen diese LCAs nicht das Verstreuen von Abfällen und Auswirkungen an der Waldquelle – ein großer Teil der Einwegverpackungen).
 - Darüber hinaus sind LCAs stark von ihrem Sponsor abhängig (z. B. Industrie-LCAs), wie in diesem Bericht gezeigt wird.
- Die Produktionsphase einer Verpackung verursacht die meisten Umweltauswirkungen. **Daher hat sich wiederverwendbare Verpackung als bessere Alternative erwiesen**, solange die Rücklaufquote und die minimale Anzahl von Wiederverwendungen während der Nutzung garantiert sind, was sicherstellt, dass die Gesamtauswirkungen auf die Umwelt auf die Anzahl der Zyklen aufgeteilt werden.
 - Beweise haben gezeigt, dass die Herstellung eines einzigen Einweg-Kaffee-to-go-Bechers 1,3 Liter Wasser erfordert, während der Reinigungsprozess eines wiederverwendbaren Bechers nur 100 bis 200 Milliliter benötigt.

Regulatorischer Kontext

- **Einwegpapier-/Kartonverpackungen, die mit Kunststoffen beschichtet sind**, werden gemäß der Definition der Einwegkunststoffrichtlinie auf europäischer Ebene als Einwegkunststoffe eingestuft.
 - Dies wurde jedoch bei der Umsetzung der SUP-Richtlinie in den Mitgliedstaaten weitgehend ignoriert, was nach der Annahme der Richtlinie zu einem großen Anstieg und Austausch von Einwegplastik durch Einwegpapier/Karton führte.

Zero Waste Europe Factsheet

Februar 2024

Autorin: Larissa Copello larissa@zerowasteurope.eu | Redaktion: Ana Oliveira



Zero Waste Europe ist das europäische Netzwerk von Gemeinden, lokalen Führungskräften, Expert*innen und Veränderungsakteur*innen, das sich für die Einsparung und Beseitigung von Abfällen in unserer Gesellschaft einsetzt. Wir setzen uns für nachhaltige Systeme ein, für die Neugestaltung unserer Beziehung zu Ressourcen und für einen globalen Wandel hin zu Umweltgerechtigkeit, der einen gerechten Übergang zu einer abfallfreien Wirtschaft zum Nutzen von Mensch und Planet beschleunigt. www.zerowasteurope.eu

#breakfreefromplastic

#BreakFreeFromPlastic ist die globale Bewegung, die sich für eine Zukunft frei von Plastikverschmutzung einsetzt. Mehr als 12.000 Organisationen und Einzelpersonen weltweit haben sich zusammengeschlossen, um eine Reduzierung von Einwegplastik zu fordern und sich für dauerhafte Lösungen für die Plastikverschmutzungskrise einzusetzen. Die BFFP-Mitglieder arbeiten zusammen, um durch die Bekämpfung von Plastikverschmutzung entlang der gesamten Wertschöpfungskette – von der Gewinnung bis zur Entsorgung – systemische Veränderungen herbeizuführen und sich dabei auf die Prävention statt auf die Heilung zu konzentrieren. www.breakfreefromplastic.eu

 Deutsche Umwelthilfe

Die Deutsche Umwelthilfe (DUH) setzt sich seit mehr als 40 Jahren für den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen ein. Dabei vereint sie Umwelt- und Verbraucherschutz wie keine andere Organisation in Deutschland. Im Bereich der Kreislaufwirtschaft setzt sich die DUH für Abfallvermeidung, verantwortungsvollen Konsum und nachhaltige Geschäftsmodelle ein. www.duh.de

 Environmental Paper Network

Das Environmental Paper Network (EPN) ist ein weltweites Netzwerk von Hunderten von zivilgesellschaftlichen Organisationen, die gemeinsam für Umwelt- und soziale Verantwortung in der Zellstoff-, Papier- und Biomasseindustrie arbeiten und das 2014 gegründet wurde. Unsere Ziele, Veränderungen in der Zellstoff-, Papier- und Biomasseindustrie herbeizuführen, um zu einer gerechten und nachhaltigen Zukunft beizutragen, werden im Global Paper Vision und Biomass Delusion zum Ausdruck gebracht. www.environmentalpaper.org

 Recycling Network Benelux

Recycling Network Benelux (RNB) ist eine Umwelt-NGO mit dem Ziel, den Ressourcenverbrauch in unserer Gesellschaft zu reduzieren und (Plastik-)Abfälle zu verhindern, indem sie sich für ehrgeizige Gesetzgebung und unternehmerische Verantwortung einsetzt. Um dies zu erreichen, formuliert RNB politische Empfehlungen, entwickelt Kampagnen und Projekte zur Förderung von Wiederverwendung, Pfand- und Rücknahmesystemen und zur Verbesserung des Recyclings. www.recyclingnetwork.org

 RETHINK PLASTIC

Rethink Plastic, Teil der Bewegung Break Free From Plastic, ist ein Bündnis führender europäischer NGOs, die sich für ehrgeizige EU-Politiken zu Kunststoffen einsetzen. Es vereint das Center for International Environmental Law (CIEL), ClientEarth, die Environmental Investigation Agency (EIA), den European Environmental Bureau (EEB), die European Environmental Citizen's Organisation for Standardisation (ECOS), Greenpeace, Seas At Risk, die Surfrider Foundation Europe und Zero Waste Europe. Zusammen vertreten sie tausende aktive Gruppen, Unterstützer*innen und Bürger*innen in jedem EU-Mitgliedsstaat, die sich für eine Zukunft frei von Plastikverschmutzung einsetzen. www.rethinkplasticalliance.eu



Zero Waste Europe dankt der finanziellen Unterstützung der Europäischen Union. Die alleinige Verantwortung für den Inhalt dieses Materials liegt bei Zero Waste Europe. Es spiegelt nicht unbedingt die Meinung des oben genannten Geldgebers wider. Der Geldgeber kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

zerowasteurope.eu
Was befindet sich in Lebensmittelverpackungen aus Papier? Plastik.

